

Storch ist Patenkind der Geburtshelfer

Zoo-Patenschaft: Witzige Idee der Mutter-Kind-Station in der Klinik St. Elisabeth – Vier Hebammen sind schon schwanger ...

Von Birgit Sommer

Einen passenderen Paten hätte sich der Schwarzstorch im Heidelberger Zoo gar nicht aussuchen können als die Mutter-Kind-Station der Klinik St. Elisabeth. Die Schwestern und Ordensschwestern sehen ihren Einsatz von 250 Euro pro Jahr für ihre Patenschaft durchaus mit Witz, sind sie doch auf den Klapperstorch angewiesen, der längst nicht mehr so fleißig ist, wie man es gewohnt war.

Schwester Regis, vor Jahren aus dem indischen Kerala nach Deutschland zu den St.-Josefs-Schwestern gekommen, berichtete im Zoo, dass im St. Elisabeth früher 45 Neugeborene gleichzeitig versorgt werden mussten. Heute sind es manchmal nur zehn Babys, denen die Schwestern den Weg in das Leben erleichtern. Mit Hilfe der Mütter natürlich. Deshalb war auch die Handschuhheimerin Sabine Bechtel mit ihrer dreieinhalb Mo-

nate alten Tochter Mia mit in den Zoo gekommen, um die Patenschaft symbolisch mitzufeiern.

Der Glücksbote Storch hat in der St.-Elisabeth-Klinik bereits fruchtbare Wirkung gezeigt. „Seit die Überlegung in der Station gereift ist, eine Patenschaft für einen Storch im Heidelberger Zoo zu übernehmen, sind vier Hebammen schwanger geworden“, sagte Christina Horst, die Leiterin der geburtshilflichen Abteilung. Geschäftsführerin Birgit Ratz bemerkte dazu mit einem Augenzwinkern, dass „aus personeller Sicht die Schwangeren doch lieber von außen zu uns kommen sollten.“ Alle Hebammen werden natürlich in St. Elisabeth entbinden. Für das Image des Hauses, so Birgit Ratz, sei das ein großes Qualitätskriterium: „Es erfüllt uns mit Stolz.“

Das Patenkind im Zoo ist allerdings keineswegs der berühmte Klapperstorch, der Weißstorch mit rotem Schnabel. Zwei

bis drei Paare von diesen gibt es im Zoo zwar auch, doch die sind nicht hinter Volieren, sondern leben frei auf ihren Nestern und reisen im Winter auch mal gen Afrika. „Da können wir ja keine Patenschaft vergeben“, meint die Biologin Sandra Reichler, die im Zoo auch für Patenschaften zuständig ist.

Das junge Schwarzstorch-Paar – selbstverständlich haben die Schwestern von St. Elisabeth die Storchin ausgewählt – hat sich auch schon an Nachwuchs versucht, doch über Eier und ein Vogelkind, das nicht überlebte, kam es noch nicht hinaus. Doch sie ha-



Seit vier Jahren hat das junge Schwarzstorch-Paar seine Heimat im Heidelberger Zoo. Die Mutter-Kind-Station der Klinik St. Elisabeth hat jetzt das Weibchen (rechts) als Patenkind unter ihre „Flittchen“ genommen. Foto: Sven Hoppe

bis zu 30 Jahre alt werden, und wenn das nächste Frühjahr richtig warm wird, könnte es klappen. „Sie haben dann ja auch mehr Übung“, lachte Sandra Reichler.

Den Damen aus der Klinik erzählte sie einiges über das neue Patenkind und dessen Lebenswelt. Ursprünglich sind Schwarzstörche in Osteuropa und Asien beheimatet. Wie ihre weißen Verwandten leben sie von Fröschen, Mäusen, kleinen Vögeln oder Eidechsen und ziehen aus Futtermangel ebenfalls im Winter nach Afrika. Klapperstörche sind die kleinsten schwarzen Exemplare der Familie al-

lerdings nicht – ihre Paarbindung bestätigen sie mit anderen Geräuschen. „Wie wenn man eine Luftmatratze aufpumpt“, klingt es für Sandra Reichler.

Um die 400 Paten sind bereits eine engere „Beziehung“ zu den Heidelberger Zooliefern eingegangen. Das kostet pro Jahr zwischen 50 Euro für Hausmaus oder Mandarinente über hundert Euro für einen Kormoran oder einen Waldkrapp oder tausend Euro für eine Riesenschildekröte bis hin zu 5000 Euro für einen Elefanten. Die Paten beteiligen sich damit an den Pflegekosten und Verbesserungen für die Gebege für die die Finanzmittel

des Zoots nicht immer ausreichen. Sie sorgen also beispielsweise dafür, dass ein Orang-Utan-Käfig immer wieder mit neuen Stämmen und Seilen ausgestattet werden kann, damit den Affen nicht langweilig wird.

Dafür bekommen die Paten auch etwas zurück – Urkunde, Informationen und je nach Spendensumme auch Freikarten für den Zoo. Ab 500 Euro sind sie zu exklusiven Führungen eingeladen. Und schließlich steigt alljährlich die beliebte Paten-Party für alle im Zoo.

Info: www.zoo-heidelberg.de



Sabine Bechtel mit Tochter Mia, Kinderkrankenschwester Katrin Pförtner, Schwester Regis und Christina Horst, die Leiterin der Geburtshilfestation an der Handschuhheimer Klinik St. Elisabeth, feierten gemeinsam die neue Patenschaft für den weiblichen Schwarzstorch im Zoo.